Dienstag, 20. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10664.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 20. Nov. Das „Journal officiel" meldet: Die Minister überreichten dem Präsidenten ihr Entlassungsgesuch, welches von ihm angenommen wurde. Die Minister führen die Geschäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger fort.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 19. Novbr. Der „Pol. Corr." wird aus Belgrad gemeldet, daß gestern die Mobilisirung des Schumadja-Corps angeordnet worden sei. Ebenso sei die Einberufung der Reservisten für die Artillerie erfolgt und seien nach Tschuprija 800 Freiwillige abgesandt. Weitere Mittheilungen der „Pol. Corr." aus Belgrad vom heutigen Tage lassen den formellen Bruch zwischen der Pforte und Serbien wegen der sich mehrenden Recriminationen aus Konstantinopel näher gerückt erscheinen. — Die Nachricht, daß sich das serbische Timok-Corps mit einer russischen Truppenabtheilung vereinigt habe, wird von der „Pol. Corr." als unbegründet bezeichnet. — Aus Cattaro meldet man der „Pol. Corr." daß die Montenegriner das Fort Voliorica von Antivari genommen und die Bastion Derbent geschleift haben. In Antivari ist der größte Theil der türkischen Häuser durch das Bombardement eingeäschert. Im Hafen von Antivari liegen keine türkischen Kriegsschiffe, eben so wenig sind solche in Sicht.

Versailles, 19. Novbr. Senat. Arago beantragte Namens der Linken die Vorfrage über die Interpellation Kerdrel, weil die Interpellation unconstitutionell sei und in die Rechte der Kammer eingreife. Die Vorfrage wurde mit 155 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Kerdrel begründete darauf seine Interpellation. Der Herzog v. Broglie ergriff das Wort und führte aus, daß die von der Deputirtenkammer eingesetzte Untersuchungscommission der Grundlage der Unparteilichkeit entbehre und ein Eingriff der legislativen Gewalt in die Sphäre der richterlichen und die der Executive sei. Die Untersuchungscommission der Deputirtenkammer sei eine parlamentarische, keine richterliche. Die Bürger seien nicht gehalten, derselben Rede zu stehen; die Beamten blieben hinsichtlich derselben unter der Autorität ihrer Vorgesetzten und müßten deren Befehle und Instructionen entgegennehmen. „Dies sind die Instructionen, welche wir in dem Augenblicke gegeben haben, wo wir im Begriff stehen, die Gewalt niederzulegen. Sie lassen alle socialen Principien intact, die wir unseren Nachfolgern intact lassen wollen." Laboulaye führte aus, die Deputirtenkammer habe das Recht nicht nur zur Einsetzung einer parlamentarischen, sondern auch einer richterlichen Untersuchungscommission. Dieses Recht ergebe sich nothwendigerweise aus dem Rechte der Erhebung der Ministeranklage. Die Regierung müsse daher ihre Beamten auffordern, vor den Mitgliedern der Untersuchungscommission zu erscheinen. Die Verantwortlichkeit des Senates sei eine außerordentliche. — Der Präsident, Herzog v. Audiffret-Pasquier, verlas hierauf folgende von der Rechten eingebrachte Tagesordnung: „Der Senat geht, indem er von den Erklärungen der Regierung Act nimmt und indem er entschlossen ist, gemäß den conservativen Principien, welche er stets vertreten hat, keine Beeinträchtigung der Prärogativen, welche jeder der öffentlichen Gewalten zustehen, zuzulassen, zur Tagesordnung über." — Nachdem darauf noch Dufaure das Wort ergriffen hatte, wurde diese Tagesordnung mit 142 gegen 138 Stimmen angenommen.

Danzig, 20. November.

Wir wandten uns gestern gegen eine in verschiedenen Blättern, u. A. der „Weser-Ztg.", enthaltene Nachricht, daß der Finanzminister Camphausen an einem „autonomen" Zolltarif arbeite, der, auch abgesehen von Retorsionsmaßregeln gegen Oesterreich, wesentliche Zollerhöhungen enthalten werde. Wie man uns heute aus Berlin von sonst gut unterrichteter Seite meldet, ist bisher in bundesräthlichen Kreisen nichts davon bekannt geworden, daß im preußischen Finanzministerium, sei es im Auftrage des Reichskanzlers oder aus der Initiative der preußischen Regierung, ein besonderer Zolltarif aufgestellt werde. Daß sich Bundesrath und Reichstag, nach der ungünstigen Wendung, welche es mit dem deutsch-österreichischen Handelsvertrag genommen hat, in nächster Zeit mit Zoll- und Steuerfragen eingehend zu beschäftigen haben werden, versteht sich von selbst; bis jetzt aber beschränkte sich in dieser Beziehung Alles auf eine Reihe vertraulicher Mittheilungen über den Gang und die Resultate der Wiener Conferenzen. Es wird uns als richtig bezeichnet, daß noch immer Aussichten vorhanden sind, zunächst eine Verlängerung des deutsch-österreichischen Vertrages herbeizuführen, um zur Bildung neuer, allen Theilen zusagender Verhältnisse Zeit zu gewinnen, obschon die Hoffnung nach dieser Richtung hin nicht allzu groß ist. Jedenfalls sind bis jetzt diesseitige positive Schritte in Bezug auf die Gestaltung der Zoll- und Handelsfragen nach dem 1. Januar 1878 noch nicht geschehen.

Gestern wurden die Commissionsarbeiten im Abgeordnetenhause wegen des um 3 Uhr Nachmittags stattgefundenen Begräbnisses des verstorbenen Abg. Dörck in die späten Abendstunden verlegt. Wir sind deshalb heute noch nicht in der Lage, schon darüber berichten zu können. Die Wegeordnungs-Commission hofft mit der Hauptarbeit, mit der vorläufigen Feststellung, bis Ende dieser Woche fertig zu werden. Die Budget-Commission hofft ihre Arbeiten in dieser und der nächsten Woche erledigen zu können, und es sollen dann die Plenarsitzungen möglichst ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Heute findet bekanntlich die erste Berathung der beiden Justizvorlagen statt. Bei der eingehenden Prüfung des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen hat sich die ungeheure Tragweite dieser Vorlage mehr und mehr herausgestellt. Es wird bereits die Frage erhoben, ob es möglich sein wird, die Vorberathung in der Commission, welcher dieses Gesetz wie das über die Oberlandes- und Landesgerichte überwiesen werden wird, derartig zu führen, daß ein Abschluß der Verhandlungen in beiden Häusern des Landtags vor dem Beginn der Reichstagssession, selbst wenn dieser erst im Februar eintreten sollte, möglich sein wird. Daß die Einbringung der Vorlage in das Abgeordnetenhaus so lange verzögert worden ist, kann für das Schicksal der Vorlage leicht von entscheidender Bedeutung werden. Bis jetzt fehlt übrigens noch jede Aufklärung darüber, ob die übrigen Gesetze, welche in Preußen durch das Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze nothwendig werden und worunter sich solche von erheblicher Wichtigkeit befinden, wenn nicht in ihrer Gesammtheit, so doch zum Theil dem Landtage noch in seiner gegenwärtigen Session zugehen sollen; an ein Zustandekommen derselben bis zum Beginn der Reichstagssession wäre dann freilich noch weniger zu denken. Am allerwenigsten aber erscheint die Annahme zulässig, daß die Verhandlungen dieser so außerordentlich wichtigen Vorlagen etwa im preußischen Abgeordnetenhause vor sich gehen sollen, während der Reichstag bereits versammelt ist. Selbst wenn die Arbeiten der Commission einen ganz glatten Verlauf nehmen sollten, wird sich dort erst nach einiger Zeit herausstellen, ob es möglich sein wird, die Berichte vor Weihnachten fertig zu stellen. Bei dieser Lage der Dinge drängt sich mehr und mehr der Gedanke auf, daß der preußische Landtag während der Reichstagssession sich vertagen und nach dem Schlusse derselben von Neuem zusammentreten wird, um die nothwendig zum legislativen Abschlusse zu bringenden Gegenstände zu erledigen.

Es wird durch eine solche Vertheilung der Geschäfte sicherlich ein Druck auf den Reichstag geübt werden, der von diesem nichts weniger als angenehm empfunden werden wird. Zunächst wird durch eine späte Berufung des Reichstags, wie sie doch im Interesse der Arbeiten des preußischen Landtages zu wünschen ist, jene Körperschaft dazu genöthigt, die Etatsberathung mit großer Hast vorzunehmen, während sie früher die nöthige Muße dazu besaß. Sollte sich gar die Berathung von Finanzgesetzen mit der Etatsberathung verschlingen, so ist kaum abzusehen, wie dann ein Abschluß der Etatsberathung vor dem Beginne des Etatsjahrs stattfinden kann. Der preußische Landtag wird dagegen den Staatshaushaltsetat bequem vor Weihnachten zum Abschluß bringen können, d. h. drei Monate vor dem Inkrafttreten desselben, während es doch viel natürlicher wäre, daß der Reichshaushaltsetat, der in der Ziffer der Matricularbeiträge maßgebend ist für die Etats der einzelnen Bundesstaaten, früher zur Feststellung gelangte, und der Abschluß der einzelnen Staatshaushaltsetats möglichst nahe mit dem Termine ihres Inkrafttretens zusammenrückte. Die gegenwärtige Zeitlage für die Sessionen des preußischen Landtags und des deutschen Reichstags ist, wie gegenüber den offiziösen Behauptungen, daß dieselbe einem „allgemeinen Wunsche" enspreche, nicht oft genug erklärt werden kann, lediglich aus persönlichen Rücksichten beliebt worden und nicht durch das Interesse der Sache geboten gewesen.

Im französischen Senate ist gestern festgestellt worden, auf eine wie große Mehrheit Mac Mahon im äußersten Falle zählen kann. Die Regierung erzielte nur eine Majorität von 4 Stimmen, 142 gegen 138. Auch diese Mehrheit ist nicht sonderlich verläßlich; freilich wurde mit derselben die Tagesordnung der Rechten angenommen, welche von der Regierung gebilligt worden war. Um aber diese Mehrheit zu erzielen, um die „Constitutionellen,' die früher liberalen Orleanisten zu gewinnen, hatte man der Tagesordnung eine Form geben müssen (s. oben Tel. Nachr.), die ziemlich nichtssagend ist.

Durchaus charakteristisch ist für die Vorgänge in Frankreich, daß in dem Kampfe der beiden einander entgegenstehenden Parteien von beiden Seiten zum ersten Male die Armee in ihren Kampf hineingezogen worden ist. Der Hinweis Gambetta's auf die Gesinnungen der Armee ist zwar der Form nach in der französischen Presse nicht neu, wird aber von derselben in einem weitern Sinne gedeutet und ausgebeutet. Der „Figaro" sagt Folgendes: „Es sei das Unglaubliche, Unerhörte geschehen, daß seitens der Republikaner an die Gewalt appellirt worden ist." Der „Figaro" tröstet sich damit, daß die Armee dem Rufe Gambetta's nicht folgen werde, die Ehre der Armee sei der Gehorsam. Wenn sie seiner Zeit den Befehlen Ledru-Rollin's, Crémieux's u. s. w. gefolgt sei, so werde sie Mac Mahon gegenüber nicht mit Ungehorsam beginnen. Dem gegenüber ist aber zu bemerken, daß der Appell Gambetta's an die Armee der Regierung doch viel Unruhe verursacht. Nach glaubwürdigen Mittheilungen befinden sich, abgesehen von den revolutionären Elementen, eine große Anzahl von Offizieren Gambetta's in der Armee, welche keinen geringen Einfluß üben. Aus diesem Grunde findet es die Regierung für nöthig, in Paris und Versailles nur Regimenter von unzweifelhafter Treue gegen Mac Mahon zu verwenden. Mit der Aufgeregtheit in den Journalen und den Regierungssphären contrastirt die Ruhe der Bürgerschaft in merkwürdiger Weise.

Die Einnahme von Kars hat in London großen Schrecken verursacht. Man sprach bereits von einer Note Lord Derby's, welche sich angeblich gegen Besitzergreifung Armeniens durch Rußland richten sollte. Aus Petersburg wird telegraphirt, daß dort in bestunterrichteten Kreisen von einer solchen Note nichts bekannt sei.

Für uns von größerem Interesse, als das Schicksal von Kars oder Plewna, ist die Frage, welche Wirkungen der Krieg auf die inneren Verhältnisse unseres ungeheuren russischen Nachbarreiches haben wird. Heute bereits läßt der staatliche Körper überall Zerrüttung blicken. Man schreibt darüber aus Petersburg: „Es ist, als ob ein „Krach" über uns hereingebrochen wäre, nicht minder erschreckend und verderblich, als die wirthschaftlichen Katastrophen in Wien und in Deutschland. Wohin man horcht, hört man kaum etwas anderes, als das Geschrei über diese Fäulniß, welche in dem ganzen Reich sich kund thut. Die Einen ergießen Schmähungen gegen Regierung und Institutionen, die Andern wundern sich über nichts mehr, was ihnen zu Ohren kommt, die Dritten lassen ihrem bittern Pessimismus über die Lage und die Zukunft des Staates in Spott und Hohn freien Lauf. Wer noch vor einem Jahr in Petersburg den Geist harten Zarenthums, polizeilicher Willkürherrschaft, soldatischer Subordination kennen lernte, der findet sich heute kaum zurecht in dieser überall offen und laut auftretenden scharfen Beurtheilung, dieser entfesselten Kritik, die ohne Scheu sich an Alles und Jedes wagt. Wo ist, fragt man sich, die berühmte „dritte Abtheilung" geblieben, diese geheime Vehme wider alles, was nach Freiheit roch, was sich erdreistete, etwas im Reiche staatlich Bestehendes ungünstig zu beurtheilen? Wo ist der Censur- und Polizeistaat Rußland geblieben? Das Geschrei ist allgemein, Alles wühlt in dem Meer von Unordnung, Mißwirthschaft, Demoralisation, welches plötzlich aus tausend Löchern hervorquillt. Und wie immer in solchen Augenblicken weiß man noch mehr und glaubt man mehr als wirklich vorhanden ist. Täglich tauchen hundert neue Geschichten auf, über hier oder dort entdeckte großartige Unterschleife, über Ungesetzlichkeiten, Betrügereien und Bedrückungen aller Art, nicht blos in der niedern Verwaltung, sondern bis oben hinauf. Alles ist auf der Jagd nach solchen Entdeckungen, das ist unsere politische Nahrung, neben welcher der Krieg nur als Würze mit genossen wird. Zu den ernsteren Vorgängen gehört die Adresse des Moskauer Adels, durch welche der Czar gebeten werden sollte, heimzukehren und seinen Bruder, den Oberbefehlshaber, mitzunehmen, ihn, mit anderen Worten, abzusetzen. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, vermochte den Adel mit Ausführung dieser Absicht zu zögern, wenn auch nicht, sie ganz aufzugeben. Man erklärte, noch die Meinung des Petersburger Adels abwarten zu wollen. Da der letztere sich nicht anschloß, so sollte nun in Moskau zuletzt doch der Versuch auf eigene Faust unternommen werden. Die Adresse kam in die Hände des Ober-Polizeimeisters und Stadthaupts von Petersburg, Trepow, und durch diesen an den Czaren. Nun erzählt man allgemein, der Czar habe sie seinem Bruder vorgelegt, welcher darauf erklärte; wenn der Kaiser ihn absetze, werde er sich eine Kugel durch den Kopf jagen. In Folge dieser Aeußerung hätte dann der Kaiser erklärt, er werde die Adresse nicht annehmen. Der Kaiser soll nach dem Siege vom 24. October sich körperlich etwas erholt haben. Bis dahin soll er ein Bild des Jammers gewesen sein, voll Verzweiflung an Allem, oft weinend, in furchtbarer nervöser Erregung. Den einen Tag völlig willenlos, zu nichts fähig, am nächsten Tage in fieberhafter Thatenlust. Im Hauptquartier soll es unglaublich hergehen, stete Intriguen und Nichtswürdigkeiten sind an der Tagesordnung. Alle schimpften über Alles und thun nichts; bloß seit Totleben angenommen ist, fühlt man wieder eine Hand, die mit festem Willen und Zweck arbeitet. Welcher Ton dort herrscht, sieht man aus nachstehendem, allgemein geglaubtem Vorgang. Vor dem unglücklichen Angriff auf Plewna erklärte in dem zusammenberufenen Kriegsrath der alte General Krüdener wieder, wie er es schon zehn Mal vorher gethan: der Angriff sei nicht möglich, sei hoffnungslos unter den derzeitigen Verhältnissen. Hierauf wandte sich der Großfürst Wladimir, Sohn des Czaren, zu dem alten General und rief ihm zu: „Du hast Furcht?" in einem Ausdruck, der im Russischen den General zum Feigling stempelt („trussisch"). Krüdener erwiderte, er würde dem Großfürsten beweisen, daß er nicht feige sei, wenn er nicht Großfürst wäre.

Deutschland.

⊙ Berlin, 19. November. Die Attentatsgerüchte, welche seit gestern die Hauptstadt erregen, schienen bis heute früh nicht ohne Grund zu sein. Die Polizei und Staatsanwaltschaft waren durch sehr bestimmt gehaltene Angaben sehr ernstlich in Thätigkeit gesetzt. Eine der Polizei als verdächtig bezeichnete Persönlichkeit war zu der in der Denunciation angegebenen Zeit in Berlin eingetroffen, war erkannt und verhaftet worden. Die mit dem Inhaftirten vorgenommenen Verhöre endigten mit der Aussage, daß er von hoher ultramontaner Seite zu einem Attentat auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck gedungen sei. Die seitdem mit dem Inhaftirten weiter vorgenommenen Verhöre ließen jedoch alsbald die Unglaubbarkeit der erwähnten Aussage erkennen. Bei dem heutigen Verhöre fand sich der Inhaftirte zu dem Geständniß gedrungen, er habe nur eine Mystification beabsichtigt. Für welchen Zweck diese Mystification als Mittel hat dienen sollen, ist aus den bisherigen Verhören noch nicht ersichtlich. — Berliner Blättern entnehmen wir über den Fall noch Folgendes: Der Polizeipräsident v. Madai empfing vor etwa 3—4 Tagen einen anonymen Brief von außerhalb, der genau die Person eines v. Lyskowski beschrieb und welcher behauptete, das Lyskowski gedungen sei, den Kaiser und den Fürsten v. Bismarck zu ermorden, und daß, da derselbe ein exaltirter Ultramontaner sei, ihm die Ausführung des Verbrechens sicher zuzutrauen sei. Dieser Brief wurde bestätigt durch einen anonymen Brief von Damenhand, welcher ebenfalls angab, daß ein so und so aussehender Mensch hier eintreffen würde, in der Absicht, das Verbrechen zu verüben. Sie, die Schreiberin, die in das unselige Geheimniß gezogen sei, habe zu viel Liebe für den Kaiser, um sich einer Mitschuld an dem Verbrechen schuldig zu machen und ihr Gewissen mit einer solchen Sündenlast zu beschweren. Es wurde in den Briefen auch genau die Zeit angegeben, wann der beschriebene Fremde hier eintreffen würde. Die Behörde traf ihre Maßregeln, und als v. Lyskowski am Donnerstag Abend auf dem Ostbahnhof eintraf, folgten ihm die Criminalbeamten sofort und sahen, daß derselbe ohne Gepäck im Hotel Holland, Roßstraße 6, Quartier nahm. Hier wurde nun jede seiner Bewegungen beobachtet, auch bemerkt, daß sein Koffer am Freitag von ihm in das Hotel geschafft wurde. Sonnabend Nachmittag schritt man zur Verhaftung des angeblichen v. Lyskowski, da man annehmen zu müssen glaubte, daß derselbe sein Vorhaben am Sonnabend Abend auf dem Lehrter Bahnhof bei Rückkehr des Kaisers ausführen wollte. Er ist ein magerer schlanker Mann, blond, mit sogenanntem Stoppelbart. Er wurde in der Lazarethstation der Stadtvoigtei untergebracht. Noch Sonnabend Abend spät, ebenso wie Sonntag Vor- und Nachmittag hatte er Verhöre zu bestehen." Gestern Nachmittags dictirte der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Hollmann, den Zeitungsberichterstattern Folgendes (schon im telegraphischen Auszuge gebrachte) in die Feder und bat um weitmöglichste Verbreitung zur Beruhigung des Publikums: „Der am Sonnabend Mittag hier verhaftete und in Untersuchungsarrest genommene angebliche v. Lyskowski, welcher freiwillig das Geständniß abgelegt, er sei nach Berlin gekommen, um den Kaiser und den Fürsten Bismarck zu ermorden, ist als ein von Westpreußen her polizeilich verfolgter Urkundenfälscher erkannt worden. Er hat, nachdem ihm seine hierher geschickte Photographie vorgelegt worden, eingeräumt, daß er der Privatsecretär Lukowski aus einem Städtchen des Kreises Löbau sei und daß jenes Geständniß von der beabsichtigten Ermordung des Kaisers und des Fürsten Bismarck unwahr sei."

— Durch kaiserliche Verordnung sind in der Eintheilung der Armee-Inspectionen einige Aenderungen vorgenommen worden. Danach gehören in Zukunft zur I. Armee-Inspection das 4., 5. und 6. Armee-Corps, zur II. Inspection das 1., 2. und 9. Armee-Corps, zur III. Inspection das 7., 8., 10. und 12. (Kgl. sächsische) Armee-Corps, zur IV. Inspection das 3., 11. und 13. (Kgl. würtembergische) Armee-Corps, zur V. Inspection das 14. und 15. Armee-Corps. Der General-Inspecteur der 4. Inspection (bisher der Kronprinz) ist zugleich Inspecteur der baierischen Truppen.

Karlsruhe, 18. Novbr. Im Priesterseminar zu Sanct Peter bei Freiburg i. Br. wurden in letzter Zeit auch Priestercandidaten aus Norddeutschland aufgenommen, was nun die Regierung für das neue Uebungsjahr untersagt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Nov. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Finanzminister v. Pretis vertheidigte in längerer beifällig aufgenommener Rede die Bankvorlage, indem er die Vortheile der Erhaltung einer gemeinsamen Bank gegenüber einer selbstständigen ungarischen Bank hervorhob und die Nothwendigkeit der dualistischen Gestaltung der neuen Bank begründete. Weiter führte der Minister aus, daß der Credit der Bank durch die neue Organisation nicht geschädigt werde, sondern aufrecht erhalten bleibe. Minister Unger vertheidigte gleichfalls die Bankvorlage und wandte sich dabei gegen verschiedene Vorredner, namentlich gegen Kellersperg. Minister Unger betonte die Nothwendigkeit des Ausgleichs mit Ungarn. Zum ersten Male werde jetzt zwischen Oesterreich und Ungarn eine Brücke geschlagen, auf der man nicht nur von Oesterreich nach Ungarn, sondern auch von Ungarn

nach Oesterreich gelangen könne. Der Minister erklärte schließlich, die Annahme der Bankvorlage würde den staatsrechtlichen und wirthschaftlichen Frieden, die Ablehnung derselben den staatsrechtlichen und wirthschaftlichen Krieg bedeuten. (Lebhafter Beifall.) Die Generaldebatte wurde geschlossen. Morgen werden die Abgg. Herbst und Skene sprechen. (W. T.)

— Nach einer Meldung der „Pol. Corresp." aus Pest ist die Verordnung, betreffend die Einberufung der Delegationen für den 5. Dezember, im Laufe dieser Woche zu gewärtigen.

Zara, 19. Novbr. Vorgestern haben 400 Türken die österreichische Grenze bei Tlavaniskahrda verletzt. Dieselben zündeten ein Haus an, plünderten mehrere Häuser und trieben 46 Ochsen und ein Pferd weg. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Um auch die sogenannten Constitutionellen im Senat für die motivirte Tagesordnung zu gewinnen, haben die übrigen Gruppen der Rechten die Worte: „Der Senat geht, indem er die Erklärungen der Regierung billigt ꝛc." durch die Worte: „Der Senat geht, indem er von den Erklärungen der Minister Act nimmt ꝛc." ersetzt.

Italien.

Rom, 18. Nov. Das Journal „Italie" erklärt die Zeitungsmeldung, General Robilant übernehme das Ministerium des Auswärtigen, der Senator Rossi das Finanzministerium, Finanzminister Depretis das Arbeitsministerium, der Deputirte Puccioni das Justizministerium für unbegründet, alle in dieser Beziehung umlaufenden Nachrichten seien durchaus unbegründet, das Ministerium sei nie so einig gewesen, wie gegenwärtig, und werde sich in seiner dermaligen Zusammensetzung der Kammer vorstellen. Dem nämlichen Blatte zufolge würden die Eisenbahn-Conventionen der Kammer am 22. d. vorgelegt werden. — Der König hat den General Robilant in Audienz empfangen.

England.

London, 17. November. Plimsoll hielt in Derby vor seinen Wählern eine Rede. Er sprach sich, da er aus Gesundheitsrücksichten im Unterhause nur selten zugegen gewesen war, über die letzte Session nicht weiter aus, erklärte aber das Kauffahrteigesetz, würde den Seeleuten nichts nützen, so lange die jetzige Regierung am Ruder bleibe; der Vorsteher des Handelsamtes und der Schatzkanzler hätten Familienbeziehungen, und der Widerstand gegen seine, des Redners, Anstrengungen sei jetzt nicht zu überwinden. In seinem Exposé des Marine-Etats kündigte der verstorbene Ward Hunt in der letzten Session den bevorstehenden Bau eines Schiffes gänzlich neuer Construction an, welches nach dem Senior der Flotte den Namen Sartoris-Torpedo-Ram erhalten und die Vorzüge eines Torpedoschiffes mit denen eines Widderschiffes vereinigen sollte. Von diesem Wunder der modernen Schiffsbaukunst hat man seitdem nichts mehr gehört, und nach allem, was jetzt verlautet, ist die Zeichnung vorläufig gänzlich zu den Acten gelegt worden, und das zum Bau bewilligte Geld soll zur Herstellung von gewöhnlichen Torpedoboten verwandt werden. Mylords in Whitehall hielten früher nicht so viel von Torpedoboten, indessen scheinen sie ihre Ansicht verändert zu haben. — Das Londoner städtische Arbeitsamt hat einen wichtigen Beschluß gefaßt; es hat sich nämlich zur Vorbereitung von Gesetzanträgen entschlossen, welche die Uebernahme, beziehentlich Enteignung der in London bestehenden Wasserwerke und deren Betrieb auf städtische Kosten ermöglichen. Für die Stadt wäre die Annahme und Durchführung dieser Maßregel ein großer Segen, nicht nur in Bezug auf Annehmlichkeit und Bequemlichkeit, sondern auch auf rechtzeitige Wasserspeisung der Spritzen bei Feuersbrünsten. Die ersten Anschlagskosten werden auf 5 440 000 L. veranschlagt, die jährlichen Betriebskosten auf 150 000, wovon aber 50 000 durch gleichzeitig erwachsende Ersparnisse bei der Feuerwehr aufgewogen zu werden versprechen, so daß nur 100 000 L. jährliche Kosten bleiben. — Wie neulich in Edinburg, so sind jetzt in Glasgow die Conservativen bei der Wahl eines Lordrectors der Universität zu kurz gekommen, nur ist das Verhältniß den Liberalen noch günstiger als bei der Wahl in Edinburg. Sir Stafford Northcote erhielt 609 Stimmen, Gladstone 1153. Der abtretende Rector ist Earl Beaconsfield.

Rußland.

Warschau, 14. Novbr. Der römisch-katholische Erzbischof unserer Diözese, Felinski, wurde bekanntlich vor fünfzehn Jahren, wegen seiner zustimmenden Haltung zur damaligen polnischen Bewegung seines hohen Postens entsetzt und im inneren Rußland internirt, wo er noch heute unter Aufsicht der Staatsbehörden mit einer ihm bewilligten kleinen Pension lebt. Mit der Leitung der Verwaltung der Erzdiözese Warschau war dann ein der russischen Regierung ergebener Domcapitular Zwolinski betraut worden. Nachdem dieser vor einigen Wochen gestorben, wählte das Domcapitel zum Administrator des Erzbisthums den als Redacteur der polnischen „Katholischen Revue" (Przeglad katolicki") in weiteren Kreisen bekannten Canonicus Sotkiewicz. Diese Wahl hat die Bestätigung der kaiserlichen Regierung gefunden, so daß der neue Administrator in diesen Tagen seine Functionen übernehmen kann. — Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht das Budget der Stadt Warschau für das nächste Jahr. Die Einnahmen sind auf 1 838 018 Rub. Silb. 82 Kop., die Ausgaben auf 1 989 570 R. 46 K. angegeben. Das Defizit wird aus dem Reservefonds der Stadt in der Bank von Polen gedeckt werden. Unter den Ausgabeposten figurirt die Executivpolizei mit 535 433 R. S., wozu noch 72 643 R. S. für Gensdarmerie hinzutreten, so daß ungefähr ein Drittel der städtischen Einnahmen auf Polizeizwecke verwendet wird. Die Warschauer Polizei dürfte verhältnißmäßig die zahlreichste und theuerste in Europa sein.

Türkei.

Konstantinopel, 18. November. Heute hat hier die anderweite Wahlverhandlung zur Vervollständigung der Deputirtenwahlen stattgefunden Von den gewählten 10 Deputirten sind 4 armenische Christen, 6 Muselmänner; unter den letzteren befindet sich Kadyk Pascha. (W. T.)

Konstantinopel, 19. Novbr. Die Gebr. Geschoff sind hier angekommen und im Ministerium der Polizei untergebracht, nicht gefangen gesetzt worden. Der Großvezir hat den englischen Vertreter Layard benachrichtigt, daß die Gebrüder Geschoff wahrscheinlich nach Aleppo verbannt werden würden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 18. November. Ein Telegramm Suleiman Paschas meldet von unerheblichen Gefechten, die bei Kazelewo und Kuslubey stattgefunden haben. Im Schipkapasse wird nach eingegangenen Berichten fortdauernd eine lebhafte Kanonade unterhalten.

Konstantinopel, 18. Nov. Reuf Pascha meldet vom Schipkapaß, er habe 44pfündige Mörser neu in Position gebracht, durch welche 2 russische Geschütze im Fort St. Nicolaus demontirt worden seien. — Aus Bosnien wird berichtet, 731 römisch-katholische Bosniaken, die nach Oesterreich geflüchtet gewesen seien, hätten den türkischen Behörden ihre Unterwerfung angezeigt und wären in ihre Dörfer zurückgekehrt. (W. T.)

Wien, 19. Nov. Nach einem Telegramm der „N. fr. Presse" aus Bukarest von gestern hat die Direction der rumänischen Bahnen Befehl erhalten für den Transport von zwei neuen russischen Armeecorps 10 Züge täglich zu organisiren Der Schnellzug von Roman nach Bukarest ist eingestellt. — In den Districten von Ilso und Teleorman ist die Rinderpest ausgebrochen.

Petersburg, 19. Novbr. Officielles Telegramm aus Bogot vom 18. Novbr.: Von der Armeeabtheilung an der unteren Donau wird gemeldet: Am 14. c. griff Oberst Launitz, der mit zwei Husarenschwadronen auf der Straße nach Basardschik vorrückte, eine Abtheilung berittener Türken und Tscherkessen bei Osman Kujasai an und erbeutete 400 Stück Vieh und 200 Pferde. Am 16. c. wurde Novoselo von 400 Baschibozuks und Tscherkessen, unterstützt von regulärer Infanterie, angegriffen. Dieselben steckten einige Häuser in Brand, ermordeten 3 Bulgaren, verwundeten eine Frau und enthaupteten ein zehnjähriges Mädchen. Eine Compagnie des Regiments Jakutsk, von 2 anderen Compagnien aus Dschulan und Slataritza unterstützt, warf die Türken gegen Kaslubek zurück. — Bei der Zurückweisung des von den Türken am 11. November gegen den Schipkapaß unternommenen Angriffs zeichneten sich die Regimenter Jenisei und Irkutsk aus, welche zum ersten Mal in's Feuer kamen.

London, 19. Novbr. Die „Daily News" veröffentlichen ein Telegramm aus Werankaleh, den 18. c. Abends, welches folgende nähere Mittheilungen über die Einnahme von Kars bringt: General Lazareff mit der 40. Division commandirte auf dem rechten Flügel und griff das auf einer steilen Anhöhe gelegene Fort Hafiz Pascha an. General Graf Grabbe griff mit dem Grenadier-Regiment „Moskau" und einem Regimente der 39. Division Kanly Tabia, die Thürme Hawari Tabia und die Citadelle an, während eine von Ardahan zur Unterstützung gekommene Brigade und das 2. Grenadier-Regiment „Moskau" unter dem Oberbefehle der Generale Roop und Komaroff Inglis Tabia (englische Batterie, weil einst von einem englischen Offizier angelegt) angriffen. Um 8½ Uhr begann die Schlacht im Centrum. General Graf Grabbe wurde an der Spitze seiner Brigade beim Sturm auf Kanly Tabia getödtet. Der Hauptmann Kwadmicki drang um 11 Uhr in die Redoute ein; die große Redoute Horaene ergab sich am frühen Morgen und hierauf die drei Thürme. Die Citadelle und das Fort Luvary wurden zu gleicher Zeit mit dem Fort Kanly genommen. Das Fort Hafiz Pascha wurde ebenfalls gestürmt und gegen Morgen Karadagh und die andern Forts. Tikmet und Arale leisteten bis Morgens 8 Uhr Widerstand Hierauf suchten 40 türkische Bataillone in der Richtung von Erzerum zu entfliehen, sie wurden aber durch die russische Cavallerie aufgehalten und gefangen zurückgebracht. Sämmtliche Festungswerke und die Stadt mit 300 Kanonen, allen Munitions- und Proviantvorräthen, sind in die Hände der Russen gefallen. Die Verluste der Türken betragen gegen 5000 Mann an Todten und Verwundeten und gegen 10 000 Mann an Gefangenen. Auch viele Fahnen und Feldzeichen haben die Russen erbeutet. Der Verlust der letzteren an Todten und Verwundeten mag etwa 2700 Mann betragen. Die Russen schonten alle friedlichen Einwohner, sowie die Frauen und die Kinder. Der Kampf wurde von Loris-Melikoff geleitet, Großfürst Michael wohnte demselben aber während des Tages ebenfalls bei. Sonntag Vormittags 11 Uhr hielt General Loris-Melikoff seinen Einzug in Kars.

Danzig, 20. November.

* Nach § 56 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes muß jeder Sterbefall spätestens am nächstfolgenden Wochentage dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem der Tod erfolgt ist, angezeigt werden. In Beziehung auf diese Bestimmung hat das Obertribunal entschieden, daß der Ausdruck „Wochentag" im Gegensatz zu „Werktag" die auf einen Wochentag fallenden Feiertage mit umfaßt und nur die Sonntage ausschließt.

* Der Kaufmann Hermann Rothwanger zu Danzig ist zum türkischen General-Consul für den hiesigen Bezirk ernannt und demselben von der diesseitigen Reichsbehörde das Exequatur verliehen worden.

* Auf denjenigen Strecken der Ostbahn, auf welchen nur ein Secundärbetrieb stattfindet, so insbesondere auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser und neuerdings Conitz-Wangerin, sind bekanntlich als Warnungs- und Alarmsignale Läute-Apparate an den Locomotiven angebracht. Diese neue Einrichtung soll sich auch als Nothsignal gut bewährt haben. Bei den bisherigen Apparaten wird beim Eintritt einer Gefahr in der Regel die Leine fortwährend in Bewegung gehalten, so daß demzufolge auch das Pfeifen nicht aufhört, was den Führer der Locomotive jedoch hindert, seine für das Zugpersonal bestimmten Pfeifsignale ertönen zu lassen. Dem Uebelstande ist durch diese neue Einrichtung abgeholfen, und die Direction der königl. Ostbahn hat bereits beschlossen, dieselbe an sämmtlichen Zügen einführen zu lassen.

* [Bildungs-Verein.] Die letzten beiden Sitzungsabende boten wieder mancherlei Lehrreiches und Anregendes. In der Sitzung am vorigen Montage wurde in einem längeren Vortrage das Wesen der Halbbildung in ihrer culturgeschichtlichen Entwickelung und Bedeutung, sowie das Wesen des Socialismus als wissenschaftlicher Begriff und als agitatorischer Factor in dem Getriebe der Gegenwart beleuchtet und dargethan, wie der rasche Fortschritt der socialdemokratischen Agitation viel mehr der künstlich geschürten wirthschaftlichen Unzufriedenheit als der Halbbildung, die sich nothwendiger Weise als eine Entwickelungsphase in dem allgemeinen Fortschritt der Menschheit darstelle, zuzuschreiben sei. Der Vortragende betonte ausdrücklich, daß er unter Halbbildung keineswegs jene arrogante Nichtswisserei verstehe, welche einen Mann wie Most zu der Erhebung über Mommsen verleite. Im Allgemeinen verdiene aber die Halbbildung als entschiedenes Cultur-Element, auf der ja z. B. unser ganzes constitutionelles Staatssystem beruhe, nicht die vornehme Geringschätzung, mit der manche Gelehrte auf sie herabsehen. Der Vortragende ermahnte schließlich die Bildungs-Vereine, den lebhaften Streit der Meinungen, welcher sich heutzutage über diese Fragen abspiele, als Veranlassung zu strenger Selbstprüfung zu betrachten und ihren Mitgliedern immer wieder ins Gedächtniß zu rufen, daß die Wirksamkeit der Vereine wesentlich nur eine anregende, die Erkenntniß des Mangelnden befördernde sein kann und soll, und daß der heutige Cultur- und Wirthschafts-Zustand das Product Jahrtausende langer harter Kämpfe und Arbeit sei und somit wohl Respect verdiene. Der Vorsitzende fügte dem Vortrage noch einige Mahnungen in gleichem Sinne hinzu. — In der gestrigen Sitzung gab zunächst Hr. Realschullehrer Behunneck eine eingehende Erklärung verschiedener physikalischer und chemischer Erscheinungen, erklärte dann auf bezügliche Fragen die Wirkungen des Lichts und die Entstehung der Winde. Es folgte eine längere Debatte über die Art der Beschäftigung in den Strafanstalten, deren Nothwendigkeit auch in den gewerblichen Fächern zwar anerkannt, für welche aber insbesondere auch die Berücksichtigung neuer Gebiete der Haus-Industrie und kleiner Kunsterzeugnisse empfohlen wurde, sowie über die Mitel zur Förderung des Fleißes und der gewerblichen Ausbildung der Lehrlinge, wobei namentlich häufigen Ausstellungen und Prämiirungen von Lehrlingsarbeiten das Wort geredet wurde. Für nächsten Montag ward ein Vortrag des Herrn Realschul-Director Ohlert angekündigt.

* Briefsendungen ꝛc. für S. Maj. Schiff „Leipzig" sind von heute ab bis incl. 21. d. M. nach Plymouth und vom 22. d. M. bis incl. 5. Dezember c. nach Montevideo (via Southampton) zu dirigiren.

* Zur Herstellung einer feinen Winterbutter giebt die neueste Nr. „Michelson's landwirthschaftliche Corresp." folgendes Recept: Von einer feinen, die höchsten Preise beanspruchenden Butter verlangt man, wie das Landwirthschaftsblatt für das Großherzogthum Oldenburg richtig bemerkt, auch im Winter eine nicht ganz weiße Farbe und keine krümelige Beschaffenheit. Wenn die Butter im Winter häufig diesen Fehler hat, so liegt die Schuld meistens daran, daß, um den Rahm oder die Milch zum Buttern auf den richtigen Grad zu erwärmen, heißes Wasser zu dem Butterungsmaterial gegossen wird; je heißer nun das Wasser ist, desto mehr wird die Butter bereits im Rahm oder in der Milch entfärbt und man gewinnt sie nur in krümeliger, unansehnlicher Beschaffenheit; man sagt, die Butter ist verbrannt. Man gieße deshalb nie heißes Wasser zum Rahm, sondern Zwecks Erwärmung desselben setze man das Gefäß — am besten ein blechernes — mit demselben in ein anderes größeres, welches mit warmem Wasser angefüllt ist; auf diese Weise erwärmt sich der Rahm allmälig und man controlirt die richtige Temperatur durch einen Thermometer. Man kann auch ein kleineres blechernes Gefäß mit warmem Wasser füllen und dieses in den Rahm hineinsetzen, wodurch derselbe Erfolg erreicht wird; zu letzterem Zwecke hat man eigene Gefäße.

* Am nächsten Sonnabend wird ein sehr interessantes Concert im Apollosaale stattfinden, veranstaltet von sechs Künstlerpersönlichkeiten, an deren Spitze sich die berühmte Sängerin, Frau Dustmann, k. k. österreichische Kammersängerin, früher Primadonna an der Hofoper in Wien, befindet. Das übrige Personal ist gebildet aus der Pianistin Fräul. Clara Meller aus London, der Altistin Frl. Carola Bockstöver aus Leipzig, den Sängern Herren Rusak (Tenor) aus Cöln, Wallnöfer (Baß) aus Wien und dem Violinisten Hrn. Dr. Paul Klengel aus Leipzig. Diese Künstlergesellschaft hat kürzlich in Leipzig und Breslau mit großem Beifall concertirt. Die Breslauer Zeitung rühmt an Frau Dustmann den meisterhaften, dramatisch belebten Vortrag und die von echter Künstlernatur zeugende tiefe Empfindung ihres Gesanges. Sie sang Lieder von Schumann und Brahms mit vollendeter Meisterschaft und hinreißender Wirkung, ferner die Sopranpartie in Schumanns „spanischem Liederspiel". Dieser reizende Liedercyclus gelangt nur sehr selten zur Aufführung und doch gehört derselbe zu den liebenswürdigsten Schöpfungen Schumann's. Er besteht aus zehn im Romanzenton gehaltenen ein- und mehrstimmigen Gesängen, welche sich durch die eigenthümliche locale Färbung, wie durch die in ihnen athmende Liebesglut in gleicher Weise auszeichnen. Von Frl. Clara Meller wird gesagt, daß die Technik der jungen, sehr talentvollen Pianistin sich wohl entwickelt zeige, der Anschlag besonders im Piano schön, ihr Spiel correkt und sauber sei. Die klangvollen, „durch wunderbare Fülle und Frische" ausgezeichneten Stimmen der Altistin und des Bassisten werden gleichfalls rühmend hervorgehoben. Herr Paul Klengel ist den hiesigen Musikfreunden als tüchtiger Geiger bereits bekannt. Somit hat das Künstler-Concert die besten Aussichten auf Erfolg. — Am Abend des Todtenfestes wird Hr. Organist Jankewitz ein älteres Werk die Trauer-Cantate von Löhlein für Chor, Soli und Orchester, in der St. Marienkirche zur Aufführung bringen. Das Publikum kann hier nach einer anderen Richtung hin seine Theilnahme und sein Interesse bezeigen. Das Concert, für die Zwecke des Marienkirchenchors veranstaltet, wird sich hoffentlich eines guten Besuches erfreuen haben. M.

* Vor längere Zeit wurde hier bekanntlich ein von der socialdemokratischen Arbeiterpartei begründeter Wahl-Verein wegen Vergehens gegen das sogenannte Vereinsgesetz polizeilich geschlossen. Gegen die Leiter dieses Vereins ist nunmehr Anklage erhoben, und es sollte der ziemlich ausgedehnte Prozeß heute vor dem hiesigen Criminalgericht zur Verhandlung kommen. Es mußte jedoch die Vertagung eintreten, da einer der Angeklagten bisher nicht zu ermitteln gewesen ist.

* Die mehrfach erwähnte Anschuldigung gegen den hiesigen Fleischermeister Julius Wilhelm Schott, Embryonen und Klauen von kranken Schweinen zur Wurstfabrikation verwendet zu haben, kam gestern wiederholt vor dem hiesigen Criminalgericht zur Verhandlung. Der schon früher vernommene Fleischergeselle Olk, der mit Schott allerdings verfeindet ist, bestätigte auch diesmal seine frühere eidliche Anschuldigung, zwei andere Gesellen, die ebenfalls als Zeugen vernommen wurden, konnten dagegen nur bekunden, daß die Trachten von Schweinen zur Wurstfabrication benutzt seien, ob sich in denselben auch bereits Embryonen befunden, vermochten sie nicht zu bekunden, eben so wenig konnten sie positiv angeben, daß Schott Klauen von kranken Thieren verwendet habe. Dagegen bekundeten einige Gesellen, die ebenfalls bei Schott in Arbeit gestanden hatten, daß sie niemals gesehen hätten, das Schott derartige Bestandtheile von Thieren verwendet habe, wohl aber wüßten sie, daß Schott selbst deren Beseitigung angeordnet habe. Der Staatsanwalt sah hiernach nur die Verwendung von sog. Trachten als erwiesen an und stellte dem Gerichtshofe, falls dieser darin einen Betrug erblicke, anheim, auf 3 Monat Gefängniß zu erkennen. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf vollständige Freisprechung, indem er ausführte, daß das feindselige Verhältniß zwischen Olk und Schott die Aussage des Ersteren doch etwas bedenklich erscheinen lasse, im Uebrigen aber der Beweis mindestens sehr zweifelhaft und unsicher sei. Ganz unerwiesen sei ferner, daß durch die Verwendung jener Theile, von denen die beiden Mitgesellen des Olk berichtet, die Wurst gesundheitsgefährlich geworden sei, selbst wenn man jene Mittheilungen trotz der auch hierin sich bemerkbar machenden Unklarheit als erwiesen ansehen wolle.

* Wie der nachstehende „Polizeibericht" bestätigt, ist gestern der 21jährige Arbeiter August Zielinski aus Schlapke, welcher das gestern gemeldete tödtliche Messer-Attentat auf der Promenade ausgeführt haben soll, verhaftet worden. Z. wurde nach langem Suchen spät Abends in der Johannisgasse durch einen Criminalschutzmann ergriffen und das blutige Messer, mit welcher er die That vollbracht hat, noch in seinem Besitz gefunden. Er hat heute bereits ein erschöpfendes Geständniß abgelegt. Danach will er nur durch einige Schimpfreden des ihm ganz unbekannten Burde gereizt sein. Nachdem er die Blutarbeit vollbracht hatte, will er in das Glacis am Bischofsberge geflüchtet sein und dort die Nacht zugebracht haben, nachdem ihm von einer ihm bekannten Frau in Schidlitz die Aufnahme verweigert worden, weil seine Kleidung und sein Gesicht stark mit Blut befleckt waren. Den Tag über hatte Z. auf dem hiesigen Ostbahnhofe gearbeitet. Der dem Burde neben anderen Verletzungen beigebrachte Messerschnitt am Halse ist übrigens bis auf den Halswirbel gedrungen und hat die große Blutvene durchschnitten, so daß in wenigen Minuten der Tod an Verblutung eintreten mußte. Die gerichtliche Section des Verstorbenen wird morgen Mittag im Stadtlazareth stattfinden.

** [Polizeibericht vom 20. November.] Verhaftet: die unverehelichte S. wegen Diebstahls; der Arbeiter K. wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen einen Beamten im Dienst; der 20jährige Arbeiter Zielinski aus Schidlitz, weil er am 18. d. M. auf der Promenade bei der Lohmühle den Arbeiter Burde erstochen und die unverehelichte Scheide durch Messerschnitte schwer verletzt hat; 1 Bettler, 13 Obdachlose, 8 Dirnen, 2 Betrunkene, 4 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. — Am 19. d., Vormittags, gerieth im Vorderhause 2. Damm Nr. 18 Fußboden und Einschubdecke der Küche des Erdgeschosses in Folge einer defecten Stelle der Herdfeuerung in Brand, welcher von der herbeigerufenen Feuerwehr durch Abreißen der brennenden Holztheile und Wassergeben mittelst der Handspritze gelöscht wurde. — Die Leiche des am 7. October verschwundenen Arbeiters Kuhn ist gestern in der neuen Mottlau aufgefunden und nach der Leichenkammer geschafft. — Verloren: 1 Portemonnaie mit über 70 ℳ. Inhalt und eine Quittung.

Pelplin, 18. Novbr. Dem „Ges." wird von hier geschrieben: Durch den vergangene Woche erfolgten Tod des Pfarrers Habowski in Lesno, Kreis Schlochau, ist die sechszehnte katholische Pfarrstelle im Bisthum Culm erledigt. Der Bischof v. d. Marwitz denkt nicht an die Besetzung der erledigten Stellen.

Elbing, 19. Nov. Das von Hrn. Commerzienrath Schichau hierselbst für russische Rechnung erbaute Torpedoschiff ist Ende voriger Woche mit der Eisenbahn nach Petersburg geschafft worden. Kessel und Armaturstücke werden von einem mitgesandten Ingenieur an Ort und Stelle montirt. Dieselbe Fabrik hat — nach der „A. Z." — die Theile von 15 Locomotiven in Bestellung, welche später von russischen Fabriken zusammengesetzt werden. Bekanntlich ist die Eingangssteuer für Maschinentheile eine geringere, als für fertige Maschinen. — Am Sonntag wurde in den Sälen der hiesigen Ressource „Humanitas" ein glänzend ausgestatteter Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses abgehalten. Das Ergebniß desselben soll sich auf ca. 3000 ℳ. belaufen.

(=) Culm, 19. Novbr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier gestern Abend während der Vorstellung des auch in weiteren Kreisen bekannten Prestidigitateurs A. Epstein. Derselbe giebt schon seit mehreren Abenden im Hotel de Rome Vorstellungen in seiner Kunst und dazu gehört als besonderes Bravourstück ein Experiment, welches er gewiß schon unzählige Male gegen sich hat zur Ausführung bringen lassen, welches aber diesmal für ihn verhängnißvoll werden sollte. Er gab einem in dem zahlreich versammelten Publikum anwesenden Gymnasiasten ein Gewehr nebst Pulver und Spitzkugel und bat das Gewehr gehörig zu laden und auf ihn abzufeuern; er wolle die Kugel auffangen und sie dann dem Publikum auf einem Teller präsentiren. Dies geschieht. Der Künstler commandirt, der Gymnasiast feuert los und jener stürzt sofort zu Boden nieder. Im ersten Augenblicke dachte das Publikum, es müsse dies so sein und applaudirte auf das Lebhafteste dem Künstler. Sehr bald aber vernahm man die röchelnde Stimme des Gefallenen: „Ich bin getroffen" und sah auch, wie Blut aus der Seite der Brust floß. Er war wirklich getroffen, zwei Offiziere stürzten sofort auf die Bühne und schafften den Unglücklichen hinter die Coulissen, wo auch alsbald mehrere Aerzte zur Hilfe erschienen. Das zahlreiche Publikum verließ bestürzt den Saal, viele Damen fielen in Ohnmacht, Kinder schrieen und jammerten und dazwischen hörte man die wehklagende Stimme der jungen Ehefrau des Künstlers, die selbst erst 26 Jahre alt ist. Er wurde nachträglich nach dem Krankeninstitut der hiesigen barmherzigen Schwestern geschafft und erst heute ist es möglich geworden, die Kugel aus der Nähe des Rückgrates herauszuschneiden. Sein Zustand soll besorgnißerregend sein. Irgend welche Schuld kann bei diesem Unglücksfalle Niemandem beigemessen werden. Er soll lediglich dadurch herbeigeführt sein, daß der Mechanismus an dem unteren Ende des Ladestockes, welcher beim Hineinstoßen in den Lauf eine Klappe öffnet und in diese die Kugel wieder aufnimmt, diesmal seinen Dienst versagte. Aber kann ein solches Versagen nicht öfter vorkommen und wäre es daher nicht gerathener, solche Kunststücke für öffentliche Vorstellungen überhaupt zu untersagen? Der Vorfall spricht entschieden dafür.

Thorn, 19. Nov. Das 25jährige Jubiläum der hiesigen Handelskammer versammelte am Sonntag Abend zahlreiche Mitglieder der Kaufmannschaft, Vertreter der Landwirthschaft und die als Ehrengäste geladenen Spitzen der Behörden in den Räumen des Artushofs zu einem Festmahle. Der Saal, in welchem sich die etwa 80 Personen zählende Festgesellschaft vereinigte, war geschmackvoll decorirt worden: Guirlanden, Blattpflanzen und Fahnen verliehen ihm ein festliches Ansehen, zwei stolze Dreimaster erinnerten an Thorn's ehedem blühende Rhederei, die Wappen der alten, freilich längst ausgestorbenen Patricierfamilien erneuerten das Andenken an den einstigen Glanz der Stadt, und von den Wänden blickten die Bildnisse der alten würdigen, um unser Gemeinwesen hochverdienten Männer herab. In einem Nebenzimmer waren die eingegangenen Glückwünsche ausgelegt: Schreiben des Kriegsministers v. Kamecke, Bankpräsidenten v. Dechend, General-Postmeisters Stephan, des Ober-Präsidenten, des Regierungs-Präsidenten, der Ober-Postdirectors zu Danzig, des Vorsitzenden der Eisenbahn-Commission der oberschlesischen Bahn zu Posen, der Bürgermeister Wisselinck und Banke, der Stadtverordneten, des Copernikus-Vereins, der Handelskammern zu Posen und Bromberg. Während des von einer Reihe von Festreden belebten Mahles lief noch ein telegraphischer Glückwunsch des Handelsministers Achenbach ein, der von der Festgesellschaft durch ein Dank-Telegramm beantwortet wurde.

Königsberg, 19. Novbr. Wie die „K. H. Z." mittheilt, hat Hr. Regierungsrath Marcinowski eine

schleunige Berufung als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium erhalten. Derselbe soll bereits nach Berlin abgereist sein.

* Das neue Zeugniß-Zwangs-Verfahren, welches von dem Kreisgericht zu Allenstein wider den Pfarrer Weichsel aus Dietrichswalde angewendet worden ist, scheint ein schnelles Ende gefunden zu haben. Der Inhaftirte ist am Sonnabend Vormittag bereits aus der Haft entlassen worden. Weichsel hatte darzuthun gesucht, daß er nach dem bestehenden Criminalrecht zur Abgabe eines Zeugnisses, das im vorliegenden Falle mit einer Denunciation gleichbedeutend gewesen wäre, nicht gezwungen werden könne, da (mit Ausnahme weniger schwerer Verbrechensfälle) in Preußen kein Privatmann zur Denunciation verpflichtet ist; außerdem aber würde er durch Abgabe der verlangten Aussage sich selbst der Theilnahme resp. Begünstigung von Vergehen (gegen die Maigesetze) bezüchtigen müssen, wozu er gleichfalls nicht gezwungen werden könne. Der Untersuchungsrichter hatte freilich diese Einrede verworfen, ob sie im Beschwerdewege Anerkennung gefunden, oder aus welchen andern Gründen die Aufhebung der unglückseligen Maßregel erfolgt ist, darüber fehlt noch näherer Anhalt, es ist jedoch höchst wahrscheinlich, daß das Gericht sich von der Mitverantwortlichkeit des Pfarrers Weichsel überzeugt hat, denn derselbe ist am Sonnabend bereits in einem andern Falle zu 150 ℳ Geldstrafe verurtheilt worden, weil er den Probst Widerkowski aus der Umgegend von Posen in Dietrichswalde hat predigen lassen. — Das neben dem Pfarrhause zu Dietrichswalde durch die „Madonna" hervorgezauberte Gnadenwasser erhält inzwischen seine ersten Beglaubigungen als medicinisches Wundermittel. Ein Guts- und Gasthofbesitzer in Lautern im Kreise Rössel hat seine Heilkraft gegen ein unheilvolles Fußübel, an dem er seit 3 Jahren litt, erprobt. Der Fuß ist bereits vollständig wieder heil. Die „Erml. Ztg.", welcher dieses Mirakel schleunigst mitgetheilt wird, bemerkt dazu halb gläubig, halb vorsichtig: „Inwieweit und ob überhaupt der Gebrauch des genannten Wassers sich bei dieser Heilung wirksam erwiesen, vermag Schreiber dieses natürlich nicht zu bestimmen. Krause aber (so heißt der Geheilte) behauptet, daß der Fuß nur durch qu. Wasser geheilt worden." Wir sind nicht so unhöflich, dem Manne diese Behauptung nicht zu glauben, zumal wir Wasser da, wo es auf Reinlichkeit ankommt, in der That für ein ganz gutes Heilmittel halten.

Vermischtes.

Hamburg, 18. Novbr. Die Mörderin Köster hat folgende Mittheilungen über ihr Verbrechen gemacht. Nachdem sie mit ihrem Sohn hier eingetroffen, machte sie verschiedene Besuche und begab sich dann nach dem Hammerbrook. Auf der Brücke angelangt, machte sie den Knaben auf einen in der Ferne vorüberfahrenden Eisenbahnzug aufmerksam, ergriff ihn, als er sich umsah, unter den Armen von hinten und hob ihn über das Brückengeländer hinüber. Der Knabe klammerte in Todesangst sich mit beiden Händen an das Brückengeländer, doch löste die Mörderin dieselben mit Gewalt, worauf das Kind unter Schreien und Rufen ins Wasser stürzte. Während der That will sie keine Reue gefühlt, sondern sich im Gegentheil gefreut haben, den ihr und angeblich auch ihrem Ehemann lästigen Jungen losgeworden zu sein. Als sie die Brücke verlassen, habe sie zwei Männer des Weges kommen sehen, jedoch gewartet, bis dieselben in der Dunkelheit verschwunden waren. So mag es sich erklären, daß der Ewerführer Neseman, der durch das Schreien des Knaben herbeigekommen ist und so die Entdeckung des Verbrechens herbeigeführt hat, drei Personen, ein Frauenzimmer und zwei Männer, welche den Weg von der Brücke der Stadt zu nahmen, gesehen zu haben glaubt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. November. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco behauptet, auf Termine fest. — Weizen pr. Nov.-Dezember 214 Br., 213 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. Nov.-Dez. 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. — Hafer flau. — Gerste ruhig — Rüböl ruhig, loco 76½, pr. Mai pr. 200℔ 74. — Spiritus fest, pr. Nov. 42¼, pr. Dezbr.-Jan. 41¼, pr. April-Mai 41¼, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 % 41¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 12,00 Br., 11,75 Gd., pr. Novbr. 11,75 Gd., pr. Dezbr. 11,75 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Bremen, 19. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 12,75, pr. Dezember 12,90, pr. Jan. 13,00, pr. Febr. 13,00.

Frankfurt a. M., 19. Novbr. Effecten-Societät. Creditactien 171⅝, Franzosen 216¼, Galizier 202⅝, Goldrente 62¾. Ziemlich fest.

Amsterdam, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. — pr. März 317. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. März 190, pr. Mai 192. — Raps pr. Herbst 425, pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 43¼, pr. Herbst 42½, pr. Mai 43⅜. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Wien, 19. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 63,20, Silberrente 66,70, Oesterreichische Goldrente 74,00, Ungarische Goldrente 91,75, 1854r Loose 109,20, 1860er Loose 115,00, 1864er Loose 138,50, Creditloose 163,00, Ungar. Prämienloose 79,20, Creditactien 203 50, Franzosen 254,50, Lomb. Eisenbahn 76,50, Galizier 238,50, Kaschau-Oderberg. 99,50, Pardub. 91,00, Nordwestb. 108,25, Elisabethbahn 159,00, Nordbahn 1920,00, Nationalbank 820,00, Türkische Loose 14,80, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 85,20, Wiener Bankverein 58,15, Londoner do. 119,25, Hamburger do. 58,15, Pariser do. 47,55, Frankfurter do. 58,15, Amsterdamer do. 98,40, Napoleons 9,54½, Dukaten 5,67, Silbercoupons 106,20, Markmoten 58,80.

London, 19. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen ruhig und unverändert, angekommene Ladungen sehr ruhig. Mehl flau. Andere Getreidearten stetig. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16 Novbr.: Engl. Weizen 2500, fremder 102 435, englische Gerste 1219, fremde 7890, englischer Hafer 17 092, fremder —, engl. Hafer 914, fremder 48 894 Orts. Englisches Mehl 16 280 Sack, fremdes 5902 Sack und 18 979 Faß. — Wetter: Veränderlich.

London, 19. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅞. 5% Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6¾. 3% Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3% Lomb.-Priorit. neue 9. 5% Russen de 1871 77¾. 5% Russen de 1872 77½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 10. 5% Türken de 1869 10⅛. 6% Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente 53½. 6% ungar. Schatzbonds 95⅝. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 85⅞. 5% Peruaner 12⅞. Spanier 13. 5% Russen de 1873 79. — Platzdiscont 3¾ %.

Liverpool, 19. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Paris, 19. November. (Schlußbericht.) 3% Rente 71 55. Anleihe de 1872 106,70. Italienische 5% Rente 72,00. Oesterreich. Goldrente 63,25. Ungarische Goldrente —. Französische 542,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 10,27½. Türken de 1869 49,00. Türkenloose 32,25. Credit mobilier 148, Spanier exter. 12⅞, do. inter. 12⅛. Suezcanals-Actien 780, Banque ottomane 365, Société generale 465, Credit foncier 645, neue Egypter 216. Wechsel auf London 25,18. — Börse fest, Schluß matter.

Paris, 19. November. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Novbr. 33,25, pr. Dezbr. 32,50, pr. Januar-Febr. 32,25, pr. März-April 32,25. Mehl behpt., pr. Novbr. 70,00, pr. Dezbr. 69,25, pr. Januar-April 69,50, pr. März-April 69,75. Rüböl matt pr. Novbr. 98,00, pr. Dezbr. 98,50, pr. Januar-April 99 25, pr. Mai-August 96,75. Spiritus steigend, pr. Novbr. 59,50, pr. Jan.-April 60,50.

Antwerpen, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nachgebend. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste bhpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31¼ bez. u. Br., pr. Novbr. 31¾ bez., 32 Br., pr. Dezbr. 31½ bez., 32 Br., pr. Januar 32 bez. u. Br., pr. Febr. 31½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	
hochbunt	130-134℔	225-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	120-134℔	210-230 ℳ Br.	168-252 ℳ bez.
roth	120-134℔	205-225 ℳ Br.	
ordinair	110-120℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	—	
russisch ordinair	115-125℔	—	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 216 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. 215 ℳ Gd., pr. April-Mai 213 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 214 ℳ Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 132—137 ℳ bez., russischer 128—132 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 134 ℳ

Auf Lieferung pr. Nov.-Dez. unterpolnischer 140 ℳ Br., pr. April-Mai 140 ℳ Br., pr. April-Mai unterpoln. 144 ℳ Br., 142 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110 bis 114℔ 175—182 ℳ, kleine 105℔ 150 ℳ, russische 131—133 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 162 ℳ, weiße Futter 135—143 ℳ

Spiritus loco pr. 10 000 Liter 48½ ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,44 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 92,95 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 82,70 Gd., 4% do. do. 94 Gd., 4½% do. do. 101,15 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken Pfandbriefe 98,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Novbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe. — Wind: NW.

Weizen loco ist heute zu unveränderten Preisen gekauft worden; die Kauflust dafür war gut aber nicht lebhaft. Bezahlt ist für Sommer- 131℔ 203 ℳ, roth milde 127/8℔ 208 ℳ, bezogen 120℔ 195 ℳ, 126℔ 203 ℳ, hell aber ausgewachsen 125℔ 209 ℳ, bunt und hellfarbig 119 20, 125/6, 127/8℔ 200, 205, 210 ℳ, bunt 125℔ 214, 215 ℳ, hellbunt 124—130℔ 220—230 ℳ, hochbunt und glasig 129—133/4℔ 236—242 ℳ, weiß 129℔ 245 ℳ pr. Tonne. Von russischem Weizen bleibt die Zufuhr schwach und fand derselbe gute Kauflust zu festen Preisen. Bezahlt ist für abfallend und blauspitzig 122℔ 168 ℳ, mehr oder weniger besetzt 116, 118, 121℔ 172, 174, 175, 180 ℳ, 122℔ 185, 186 ℳ, 126℔ 190 ℳ, rothbunt 125℔ 202 ℳ, roth 133℔ 210 ℳ, gelb 134℔ 210 ℳ, Winter- 130, 132℔ 215 ℳ, glasig 127/8℔ 225 ℳ, fein weiß 130℔ 252 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. November 215 ℳ Gd., April-Mai 213 ℳ Gd., Mai-Juni 214 ℳ Gd. Regulirungspreis 216 ℳ.

Roggen loco flau nur schwere Waare beachtet andere vernachlässigt. Unterpolnischer und inländischer 120℔ 132, 135, 137 ℳ, 123℔ feinkörnig 135 ℳ, russischer 113℔ 121 ℳ, 115℔ 127 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine Novbr.-Dezbr. unterpolnischer 140 ℳ Br., April-Mai 140 ℳ Br., unterpolnischer 144 ℳ Br., 142 ℳ Gd. Regulirungspreis 136 ℳ — Gerste loco große 110 114℔ 175—182 ℳ, kleine 96℔ 138 ℳ, 105℔ 150 ℳ, russische Futter- 131—133 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter- 135, 140, 143 ℳ, feine Koch- 162 ℳ pr. Tonne. — Dotter loco brachte russischer 255 ℳ, Rübsen russischer 275 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 48½ ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Novbr. (v. Portatius & Groth.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 221,25, 128/9℔ 233, 130℔ 223,50 ℳ bez., bunter 122℔ 190,50, 127/8℔ 197,75 ℳ, russ. 122℔ 195,25, 123/4℔ 190,50, 124℔ 200 ℳ bez., rother 126/7℔ 195,25, russ. 120℔ 164,75, 122℔ 176,50, 125℔ 192,25, 127℔ 200, 130℔ 202,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 135, 123/4℔ 140, 125℔ 140 ℳ bez., fremder 111℔ 120, 116℔ 120 ℳ bez., Novbr. 130 ℳ Br., 128 ℳ Gd., Frühjahr 135 ℳ Br., 132½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 148,50, 152,75, 157, 160, 162,75, russ. 132,75 ℳ bez., kleine 134,25, russ. 120, 130, 131,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104 112 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 135,50, 140, 146,50, 152,25 ℳ bez., graue 133,25, 175,50, 177,75 ℳ bez., grüne 151, 160 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25, 135,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 106,50, 111, 115,50 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 251,50 ℳ, feine 214,25 ℳ, mittel 171,50, 192,75 ℳ bez. — Dotter 227,5 ℳ — Hanfsaat 170 ℳ — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50 ℳ bez., Novbr. 50½ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Dezbr. 50½ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Novbr.-März 50¾ ℳ Gd., Frühjahr 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Mai-Juni 53¾ ℳ bez., Juni 55 ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., kurze Lieferung 50 ℳ bez.

Stettin, 19. Novbr. Weizen pr. Novbr. 211,00 ℳ, Frühjahr 208,00 ℳ — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 136,00 ℳ, pr. Frühjahr 140,50 ℳ — Hafer pr. Novbr. 145,00 ℳ, pr. Frühjahr — ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Novbr. 73,00 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 72,50 ℳ, pr. April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 50,50 ℳ, pr. Novbr. 50,50 ℳ, pr. Novbr.-Dezember 50,00 ℳ, pr. Frühjahr 52,30 ℳ. — Petroleum pr. November 13,00 ℳ

Berlin, 19. Nov. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt trug ein etwas belebteres Ansehen, als seine letzten Vorgänger, zur Schau. In Weizen rief die plötzlich gute Aufnahme der heutigen Kündigung von Seiten auswärtiger Betheiligter, bei ängstlichen Platzbassiers rege Deckungsfrage hervor und in der That scheint gegenüber dem pr. November-Dezember bestehenden Decouvert der Mangel an contractlicher Waare fühlbarer zu werden, wo unser Platzlager von solcher klein ist und die Beschaffung derselben bei jetzigen Preisen zur Unmöglichkeit gemacht wird. Die Umsätze fanden zu lebhaft steigenden Preisen und unter Aufbesserung von ca. 4½ ℳ statt. Frühjahr war vorübergehend im Tausch gegen Nov.-Dez. gefragt, doch ging die erzielte Aufbesserung wieder verloren und war der Schluß wie Sonnabend. Loco zu wenig veränderten Preisen etwas belebter. — Roggen hatte loco spottschlechtes Geschäft, es fehlten die bisherigen Käufer, unsere Mühlen und Magazine, die versorgt zu sein scheinen. Termine matter bei stillem Geschäft. — Rüböl und Spiritus vorübergehend fest, mit mattem Schluß. Die gute Meinung für Spiritus besteht hier fort, ohne daß bei den Bestrebungen der Platzbaisse eine rechte Besserung zum Durchschlag kommen kann. — Auf Petroleum wirkten höhere amerikanische Notirungen befestigend und riefen letztere eine ansehnliche Besserung auf loco und Termine hervor. — Roggenmehl still. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt 25 000 Ctr, Kündigungspreis 212 ℳ, loco 190—235 ℳ n. Qual., gelb schlesischer märkischer und uckermärker 208—215 ℳ ab Bahn bez., gelb ungarischer und galizischer 200—205 ℳ ab Bahn bez., pr. Novbr. 210½—214 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 210½—214 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. — ℳ, pr. April-Mai 1878 210—211—210 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 21 000 Ctr., Kündigungspreis 139 ℳ, loco 137—156 ℳ nach Qualität, russischer 138—139 ℳ ab Bahn und Boden bezahlt, neu russischer — ℳ bezahlt., inländischer 148—154 ℳ ab Bahn und Kahn bez., pr. November 139 ℳ bez., pr. November-Dezbr. 139 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 140—139½ ℳ bezahlt, pr. April-Mai 1878 143 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Cent, Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 75,5 ℳ, loco ohne Faß 74 ℳ, pr. November 74,3—73,9 ℳ bez., pr. Novbr.-Dez. 73,5—73,2 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 72,8 ℳ Br., pr. April-Mai 1878 72,6—72,4 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ — Spiritus pr. 10 000 % mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ, pr. November 51—51,3—51 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 50,5—51—50,5 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 50,5—51—50,5 ℳ bez., pr. Jan.-Februar 1878 51,5—51,2 ℳ bez., pr. April-Mai 1878 52,9—53,3—53 ℳ bez., pr. Mai-Juni 53,4—53,5—53,3 ℳ bez., pr. Juni-Juli — ℳ bez., loco ohne Faß 51,5—51,2 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 1700 Ctr., Kündigungspreis 27,2 ℳ, loco 29 ℳ, pr. Nov. 27,2 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 27,2 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 27,2—27,3 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 1878 27,8 ℳ bezahlt., pr. April-Mai 1878 — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31½—29½ ℳ, No. 0 29½—28½ ℳ, No. 0 und 1 28—27 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco Nr. 0 23—21 ℳ, No. 0 und 1 20¼—19 ℳ, pr. Novbr. 20,15—20,10 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 20,15—20,10 ℳ bez., pr. Dez.-Jan. 20,20—20,15 ℳ bez., pr. Januar-Februar 1878 20,20 ℳ bez., pr. Februar-März 20,20 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 20,25 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Nov. Wind: W.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Friedrich der Große, Trapp, Plymouth, Kalksteine. — Verein, Lamm, Hull; Schmückert, Siebenlist, Granton; Die Krone, Wurm, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Sunshine, Ironside, Lybster, Heringe. — Lucia, Gräse, Bordeaux, Güter. — Königin Elisabeth Luise, Brettschneider, London, Ballast. — Gentore, Boneß, London, Ballast.

20. November. Wind: S.

Angekommen: Neltie Wise (SD.), Maughan, London, leer. — Adler, Zielke, Malmoe, Kalksteine. — Australia, Range, Hasle, Mauersteine.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 19. November.

Uhr		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	752,1	SSW	leicht	heiter	3,3	1)
8	Copenhagen	757,7	WSW	leicht	Nebel	4,9	
8	Stockholm	752,1	SSW	schwach	bed.	3,2	
8	Haparanda	747,9	S	leicht	Regen	2,6	
7	Petersburg	759,7	S	leicht	bed.	2,9	
7	Moskau	767,5	S	still	bed.	1,1	
8	Cork	754,1	WSW	mäßig	h. bed.	9,4	2)
7	Brest	764,0	SW	mäßig	bed.	11,0	3)
7	Helder	761,5	SW	stille	wolkig	7,8	
8	Sylt	759,3	WSW	leicht	heiter	6,1	4)
8	Hamburg	762,5	WSW	stille	Nebel	5,8	
8	Swinemünde	762,5	W	schwach	bed.	5,4	5)
8	Neufahrwasser	761,6	SW	schwach	h. bed.	4,6	6)
8	Memel	760,3	WSW	frisch	Regen	6,5	7)
7	Paris	765,6	SSW	stille	wolkig	6,5	
7	Crefeld	763,4	SW	schwach	Dunst	7,4	8)
7	Karlsruhe	766,7	SW	leicht	bed.	5,2	
7	Wiesbaden	766,0	SW	stille	bed.	5,5	
7	Cassel	765,3	SW	stille	bed.	5,0	9)
7	München	766,4	N	stille	Nebel	1,6	
7	Leipzig	766,0	SSW	stille	bed.	4,4	
7	Berlin	764,5	S	schwach	wolkig	5,8	
7	Wien	766,8	—	stille	Nebel	0,0	
7	Breslau	766,0	SW	leicht	bed.	3,9	10)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Nachts Regen. 5) See ruhig. 6) Dunstig. 7) Nachts Regen. 8) Regen. 9) Neblig. 10) Dunstig.

In fast ganz Europa und besonders an der Ostsee ist das Barometer seit gestern gefallen; nördlich der Alpen herrscht eine südwestliche Luftströmung, mit wenigen Ausnahmen schwach wehend, bei vorwiegend trübem aber weniger als gestern nebligem Wetter und neuer Erwärmung in Norddeutschland, theilweiser Abkühlung im übrigen Europa.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	336,74	+ 5,2	W., mäßig, bewölkt.
20	8	335,08	+ 2,8	S., mäßig, bedeckt.
	12	334,24	+ 3,6	S., frisch, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 19. November 1877.

Der gestrige Privatverkehr blieb bei ziemlich fester Haltung ganz geschäftslos. Der Beginn des heutigen Geschäftes war recht fest. Die Festigkeit konnte sich jedoch nicht bis zum Schluß behaupten. Die in der zweiten Hälfte der letzten Börsestunde eintretende mattere Stimmung hatte jedoch auf die Coursbewegung keine weitere Wirkung, als daß die im Laufe der Börse erzielten, an sich unbedeutenden Avancen wieder verloren gingen. Auf dem Markte für heimische Werthe zogen die Actien der Maschinenfabriken die Aufmerksamkeit im höherem Grade auf sich, auch Eisenbahnactien kennzeichneten sich durch recht feste Haltung. Von den internationalen Speculationspapieren gingen unter geringfügigen Coursschwankungen Oesterr. Creditactien und Franzosen mäßig um, Lomb. blieben ganz vernachlässigt. Die österr. Nebenbahnen haben keinen belebteren Verkehr aufzuweisen. In den localen Speculationseffecten waren die Umsätze sehr klein bei ziemlich unveränderten Notirungen. Auswärtige Staatsanleihen mäßig belebt und durchgängig etwas höher. Russische Werthe zeichneten sich durch Festigkeit und größere Regsamkeit aus. 77er Anleihe wurde zu 76⅝ gehandelt. Preußische Fonds, andere deutsche Staatspapiere und Eisenbahnprioritäten fest aber still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich für einzelne Devisen bessere Kauflust bemerkbar. Bankactien ziemlich fest, aber sehr ruhig. Industriepapiere meist geschäftslos. Nur die Actien von Maschinenbauereien sehr beliebt. Montanwerthe vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,75
Deutsche Reichs-A.	4	95,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	82,70
do. do.	4	94,20
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	94,30
do do	4½	100,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	102,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	94,80
Posensche do.	4	94,70
Preußische do.	4	94,75
Bad. Pr.-A. 1867	4	—
Bayer. Präm.-A.	4	120,30
Braunsch. Pr.-A.		82,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,40
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,10
do. do.	5	106,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	104,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	90,50
III. Em. rkz. 100	5	89
Stett. Nat. Hyp.	5	89,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,60
do. Silber-Rente	4½	56,60
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,10
do. Loose v. 1860	5	102,60
do. Loose v. 1864	—	252
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
Ungarische Loose	5	148,60
do. Schatzanw. II.	6	86,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	78,60
do. do. Anl. 1859	3	57,25
do. do. Anl. 1862	5	77,50
do. do. von 1870	5	82
do. do. von 1871	5	78,60
do. do. von 1872	5	78,60
do. do. von 1873	5	79,30
do. Cons.-Obl. 1875	4½	71,50
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	62,20
do. Stiegl. 6. Anl.	5	78,60
do. Präm.-A. 1864	5	139
do do von 1866	5	135
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	71
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	61,75
do. Liquidat.-Br.	4	53,80
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	—
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork. Stadt-A.	7	107,75
do. Gold-A.	6	—
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	485
do. Tabaks-Obl.	6	102,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,90
Rumänische Anleihe	8	79
Türk. Anl. v. 1865	5	10,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16	1
Bergisch-Märk.	74,60	3¾
Berlin-Anhalt	86	6
Berlin-Dresden	11,25	0
Berlin-Görlitz	10,25	0
do. St.-Pr.	26,50	5
Berlin-Hamburg	171,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pd.-Magd.	74,50	3½
Berlin-Stettin	112	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	62,50	5
Köln-Minden	88	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,80	0
do. St.-Pr.	28,80	0
Hannover-Altenbek	7,80	0
do. St.-Pr.	20,50	0
Märkisch-Posen	13	0
do. St.-Pr.	69	3¾
Magdeb.-Halberst.	104,50	8
do. B.	66,70	3½
do. C	95,75	5
Mainz-Ludwigsh.	80,75	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	18,25	4
do. St.-Pr.	29	1½
Oberschl. A. u. C.	124,90	9⅔
do. Lit. B.	117,90	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	29,10	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	94,90	6⅖
do. St.-Pr.	104	6⅖
Rheinische	107,20	7½
Rhein-Nahe	5,70	0
Saal-Bahn	11,75	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	119	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	71,50	4
Weimar-Gera gar.	31,75	3⅓
do. St.-Pr	13	0
Brest-Grajewo	25	0
Brest-Kiew	44,25	0
Galizier	102	7
Gotthardbahn	43,25	6
† Kronpr. Rud.-B	48,80	5
Lüttich-Limburg	15,10	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	183	5
do. Lit B.	75	
† Reichenb.-P b.	39	4½
Rumänier	14,90	0
do. St.-Pr.	55	8
† Russ. Staatsb.	110,40	6,95
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,80	0
do. Westb.	12,90	⅗
Warschau-Wien	153,60	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	44
† Kaschau-Oderbg.	5	59
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,60
† Südöst. B. Lomb.	3	226
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,30
† Oester. Nordwestb.	5	73,45
do. do. Elbethal	5	62,10
† Ungar. Nordostb.	5	54,90
† Ungar. Ostbahn	5	53
Brest-Grajewo	5	64,50
† Chark.-Azow rtl.	5	81,90
† Kursk-Charkow	5	82,40
† Kursk-Kiew	5	87,50
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	83,75
Rybinsk Bologoye	5	78,90
† Rjäsan-Kozlow	5	89,90
† Warschau-Teresp.	5	84,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	146	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	71,50	2½
Berl. Handels-G.	68	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	65	4
Centrlb. f. Bauten	3	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,20	0
Danz. Bankver.	—	0
Danziger Privatb.	103,50	7
Darmst. Bank	101,40	6
Deutsche Genoss.-B	85,50	5½
Deutsche Bank	92,20	8
Dtsch. Eff. u. W.	107,10	7
Deutsche Reichs-Bk	157,10	6⅛
Deutsche Unionsb.	86	0
Disc.-Command.	106,80	4
Gew.-Br. Schuster	1,50	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅓
Meining. Creditb.	70,25	2
Norddeutsche Bank	135	8
Oest. Credit-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	99,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	51	0
Schles. Bankverein	82,50	5
Stett. Maklerbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8395	96
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	100,10	
Brl. Centralstraße	23	0
Deutsche Baugesf.	57,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	3,70	—
do. Reichs-Cont.	67,25	0
A. B. Omnibusg.	91,10	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7	0
Westend-Gesellsf.	0,25	
Baltischer Lloyd	6	
Königsbg. Vulkan	3,75	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl. Eisnb.-B.	26,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	6,50	0
Königs- u. Laurah.	76	2
Stollberg, Zink	17,25	1½
do. St.-Pr.	83,25	6½
Victoria-Hütte	12	—

Wechsel-Cours v. 19. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mn.	3	167,95
London	8 Tg.	5	20,44
do.	3 Mn.	5	20,295
Paris	8 Tg.	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	169,80
do.	2 Mn.	4½	168,65
Petersburg	3 Wch.	6	204,75
do.	3 Mn.	6	204,25
Warschau	8 Tg.	6	205,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	170,20
do. Silbergulden	181
Russische Banknoten	205,50

Heute 5½ Uhr Morgens wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Carwinden, d. 19. November 1877.
9682) **Julius Hasse** u. Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Nitke** hier beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 20. Novbr. 1877.
A. Lichtenfeld und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Franziska Lichtenfeld
Samuel Nitke.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden der Oberpostsecretair a. D.

Ferdinand Holst.

Dieses zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an, seine Nichte
Esperance Taube.
Berlin, d. 19. November 1877.

In dem Concurse über das Vermögen des Schuh- u. Waaren-Händlers **William Stechern** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum
15. December cr.
einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf
den 29. December 1877,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Huhn im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **15. März 1878** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 26. März 1878,
Mittags 12 Uhr,
vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Breitenbach, Poschmann und Schoenau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 12. November 1877.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9624

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Emma Johanna Neumann** geb. **Nieß**, in Firma **Nieß & Neumann**, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **7. Decbr. d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf
den 14. December 1877,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Jorck** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Herren Justizräthe Breitenbach, Roepell und Schoenau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 14. November 1877.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9623

Das zum Nachlasse der Kupferschmied J. B. Jaszniewski'schen Eheleute gehörige Grundstück Kohlenmarkt Servis Nr. 9 steht zum Verkaufe. Gebote sind an mich bis spätestens zum 26. Novbr. cr. abzugeben. (9538

Rechtsanwalt Martiny.

Frische Kieler Sprotten, Neunaugen, Caviar, Neue holl. Fett-Heringe

empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Frische Kieler Sprotten, Delicaten Harzkäse und Neufchateler

empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.
9643)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 21. November, Abends 7 Uhr:

CONCERT

zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins.
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Buchholz.**

PROGRAMM.

Ouverture zu Egmont, L. v. Beethoven, Duett für Flöte und Waldhorn, Davidson, Serenade v. Haydn, Fantasie dramatique aus Tannhäuser v. Wagner, Glückliche Meerfahrt, Charakterstück v. Buchholz, Wotan's Abschied und Feuerzauber aus: die Walküre, v. Wagner, Schlußscene aus der Oper: das goldene Kreuz, v. Brüll, Scenen aus: die Götterdämmerung v. Wagner, 1. Wellenscene, 2. Rheingoldscene, 3. Schlafscene, 4. Fluchscene, 5. Sterbescene, 6. Feuerverklärungsscene, 7. Siegfried's Heldengesang, 8. Gesang in Walhalla, 9. Rheintöchtergesang, 10. Walhallascene, Andante con Variatione aus der Klavier-Sonate op. 26 v. Beethoven, Blumenwalzer v. Wagner, Schwedischer Hochzeitsmarsch v. Södermann.

Entree 50 ₰, 3 Familienbillets für 1 M. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau**, Langgasse 74, zu haben. Es wird höflichst gebeten in diesem Concerte nicht zu rauchen. (9600

Der Vorstand.

Sechster (letzter) Vortrag von Dr. A. E. Brehm

Abends 7½ Uhr. im Apollo-Saale Abends 7½ Uhr.

des Hôtel du Nord.

Donnerstag, den 22. November: Die heidnischen Ostjaken.
Numerirter Sitzplatz 1 M. 50 ₰, unnumerirt 1 M. 25 ₰, Stehplatz 1 M., Schülerbillets 75 ₰.
9680) **Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.**

Für Herren!

Gummi- und Schäfte-Stiefel in Roß-, Kalb- und Rindleder mit guten, starken **Doppelsohlen**, sehr sauber gearbeitet, à Paar 8, 9 und 10 M. **Elegante Ballstiefel** in Lack-, Glaceeleder pp., sehr billig, empfiehlt

Josef Paradies,

9576) **1. Damm 1, früher Scheibner. 1. Damm 1.**



Das Pelzwaaren-Lager von A. Scholle

8. Gr. Wollwebergasse 8, I Treppe hoch,
eröffnet wie in jedem Jahre neben seinem Engros-Geschäft

einen Détail-Ausverkauf

und empfiehlt sein grosses reich assortirtes Pelzwaaren-Lager zu auffallend billigen Preisen.
Ich mache noch besonders auf eine Partie schwarzer Fuchs-Garnituren von 12 Mark an aufmerksam.
Bestellungen werden schnell und billig effectuirt.

A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8,
eine Treppe hoch. (9639

Victoria-Stearin-Kerzen

aus der Fabrik von

Gebr. Sels in Neuß a. Rhein.

Dieselben verbrennen äußerst sparsam, geben eine helle und durchsichtige Flamme, besitzen außer einem verhältnißmäßig hohen Schmelzpunkt noch die Eigenschaft, daß der Docht derselben in sich selbst verzehrt, wodurch das lästige Abtröpfen und Dampfen vermieden wird. Vor vielen anderen Fabrikaten verdient das der obig genannten Fabrik den unbedingten Vorzug.

Preis der Tafellichte pr. 1 Zoll-Pfd. 95 ₰, bei 5 Pfd. und mehr 90 ₰.
" " Kronleuchterlichte 1 do. 1 M., bei 5 do. do. 95 ₰.

Niederlage der Fabrik bei
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 43, Ecke der Pfaffengasse.
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Importirte Cigarren,

1877er Ernte, mild und sehr gehaltvoll, empfiehlt
9638) **R. Martens, Danzig,** Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Tod! Tod! Tod!

den Insekten, als: **Wanzen, Flöhen, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Mücken** u. a. m. durch das von mir direct aus Persien bezogene

Insekten-Pulver.

Empfehle dasselbe in Schachteln à 25, 50, 75 ₰, 1.20 und 3 M., ausgewogen billigst.
Insektenpulver-Blasebälge à 50 und 75 ₰.
Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Bordeaux-Weine,
Ungar-Weine,
Portwein und Sherry,
Braune u. weisse Malagaweine,
Malvasia- u. Moscatel-Weine,
Canariensect u. Pedro-Ximenes,
Madeira- u. Teneriffe-Weine,
Samos- und Cyper-Weine,
Lacryma- u. Marsala-Weine,
Rum, Cognac, Arrac,
Genever, Whisky, Liqueure,
Punsch-Essenzen und Porter
empfiehlt

A. Ulrich's

Weinhandl., Brodbänkeng. 18.

Buchführerinnen, Cassiererinnen u. Kindergärtnerinnen empfiehlt Frau **Amalie Lindenberg,** Hundegasse 98, Institut für Engagements. (9689

Pferde-Decken, Reisedecken, empfiehlt in gefüttert und ungefüttert, erstere von 1 M. 70 ₰, gefüttert 3 M. bis 15 M. Auswärtige Bestellungen werden zum billigsten Engros-Preise ausgeführt. Die Decken sind in 3 Größen 120/130, 145/170, 160/200 Cmtr. Nichtconvenirende nehme zurück. (9658
Die Säcke- u. Pläne-Fabrik von
Otto Retzlaff, Fischmarkt 16,17.

Ein Hotel mit Restaurant ist sofort zu verpachten.

Näheres bei (9659
Deschner, Danzig, Goldschmiedeg. No. 5.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen unsere höchst elegant. Briefbogen mit

Monogrammen

oder Damennamen à Buch 50 ₰ incl. Couverts 75 ₰, auch halten elegante Kästchen mit feinen Oelbildern dazu passend bereit, welche sich sehr zu Geschenken eignen.

Ferner empfehlen unsere in 70 Schriften ausgeführten

Visitenkarten,

welche à 100 Stück für 1 M. 25 ₰ auf Glacee- oder Cartonpapier liefern, auch geben ein elegantes Kästchen gratis zu.

Indem wir bitten, die uns zugedachten Aufträge, baldigst zukommen zu lassen, bemerken noch, daß wir bei Mehrentnahme zu jedem 100 Visitenkarten eine feine Visitenkartentasche gratis zugeben. (9671

A. & L. Claassen,

Hundegasse Nr. 112 nahe der Post.

Feine Spielw.- u. Pupp.-Bazar, reich sortirt, billigst Preise, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Uhren-Handlung

von

H. Lindemann in Königsberg i. Pr.,

Sakheim, rechte Straße No. 75.
empfiehlt abgezogene Uhren unter 3-jähriger Garantie des Richtiggehens.

Goldene Anker-Uhren . a 13 Thlr.
Goldene Anker mit Remontoir ohne Schlüssel zum Stellen u. Aufziehen a 22½ Thlr.
dito Savonett (Goldkapsel über dem Glase . . . a 35 Thlr.
Goldene Damen-Uhren auf 4 Steine gehend . a 9½ Thlr.
Goldene Damen-Uhren auf 8 Steine gehend . a 11½ Thlr.
Goldene Damen-Remontoir ohne Schlüssel zum Stellen u. Aufziehen . a 18 Thlr.
Goldene Damen Anker-Uhren auf 15 Steine gehend . . . . a 20 Thlr.
Silberne Anker-Uhren auf 15 Steine gehend mit doppeltem Goldrand . . a 7½ Thlr.
Silberne Cylinder-Uhren a 5 Thlr.

Nur durch große Abschlüsse und bedeutende Gelegenheits-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Taschen-Uhren die Hälfte billiger zu verkaufen wie in jedem anderen Geschäft, um einen großen Umsatz zu erzielen.

Auswärtige Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **wie bekannt** auf's reellste ausgeführt, bei Nichtgefallen ist Umtausch innerhalb 4 Wochen gestattet. (9644

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt.
Preis pro Beutel 30 ₰. Aufträge besorgt

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse. (9635

Ritterguts-Verkauf

No. 139.

Ein Rittergut von 1303 Morgen, davon 993 Morg. Acker, Weizenboden I. Klasse, 261 Morg. Wiesen, Torfstich 36 Morg., das Uebrige Gärten und Hoflage, **Aussaat:** 200 Schffl. Weizen, 85 Schffl. Roggen, 220 Morg. Klee, Sommerung bedeutend, Inventarium: 31 Pferde, 61 Milchkühe, 30 Schweine, 300 Schafe, todtes mit allen Maschinen 2c., **Gebäude** massiv, neu, Hypotheken nur Landschaft, Lage 3/8 Ml. vom Bahnhof, an der Chaussee, von der Stadt 2 Ml., baare Gefälle 134 Rthlr., soll wegen Altersschwäche des Besitzers für 90 000 Rthlr. bez. 20 000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei (9632

F. A. Deschner, Agent,
Danzig, Goldschmiedegasse No. 5.

Da sich viele auswärtige Güter-Käufer bei mir gemeldet, so bitte ich um specielle Anschläge v. Gütern jeder Größe, Höhe wie Niederung.

F. A. Deschner, Agent,
Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Ein vorzüglich gutes Materialgeschäft mit Gastwirthschaft und Einfahrt, in der Provinz, ist vortheilhaft zu verkaufen. Zur Uebernahme würden ca. 1500 Thlr. gehören, die Pacht beträgt 200 Thlr. per Anno. Alles Nähere durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (9691

Ein Graupengang,

complet, billig zu verkaufen. (9656
Hundegasse 53 im hintern Comtoir.

---

6 fette Schweine

stehen zum Verkauf in **Nestempohl.**

Ein gut erh. Comtoirschrank,

Copirpresse, sowie **1 großer Comtoirtisch** w. z. k. g. Langgasse 55, 1 Tr. n. hinten.

Ein feines Pianino mit gutem Ton ist zu vermiethen. Breitgasse 122, Eingang Junkergasse, 1 Tr. (9640

Für ein größeres Cigarren- und Tabakgeschäft wird per 1. Januar ein

junger Mann gesucht.

Vorzug erhalten solche, welche bereits in diesem Fache gearbeitet. Zeugnisse unter 9629 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,

welche den Tag über nicht zu Hause ist, wünscht in einer anständigen Familie Pension.
Adressen werden unter 9685 i. d. Exped. dieser Ztg. erb.

Eine erfahre Wirthin, die auch polnisch spricht, sucht eine Stelle jetzt oder auch z. 1. Januar. Näh. unt. 9686 i. d. E. d. Z.

Ein tüchtiger Hofmeister (letzte St. 4 Jahr), eine tücht. Wirthin, sow. Gesinde aller Art empf. **V. Melzer,** Heil. Geistgasse 50.

9000 Mark.

Auf ein hiesiges Grundstück, mit Garten, Hof u. Einfahrt, in guter Stadtgegend, 45 000 M. werth, das 2900 M. jährl. Miethe bringt, werden auf 2 Jahre 9000 Rthlr. nach 18 000 M. zu 5½ % gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg. unter 9630.

10,500 oder 18,000 Mk.

Auf ein hies. Grundstück in bester Stadtgegend, im Werth v. 30 000 M., jährl. Miethe 2100 M., werden nach 7500 M., 10 500 M. oder zur 1. Stelle 18 000 M. à 5½ % ges. Offerten in der Exp. d. Ztg. unter 9631.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 22. Novbr. Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn Instrumentenmacher **C. Eggert** über die Erfindung und Fortentwickelung des Pianoforte, hierauf Vortrag einzelner Musik-Piecen. Vorher Bibliothekstunde. (9672

Der Vorstand.

Morgen am 21. Novbr. Abends 7½ Uhr findet im Gesellschaftshause Heil. Geistg. Nr. 107 eine Berathung über die wegen der Hundesperre zu unternehmenden Schritte, statt. Die Einreicher von Adr. unter **F.**, sowie **P. 16** werden, wie auch sich sonst dafür Interessirende, hierzu eingeladen.

Dominikaner-Halle

Junkergasse No. 3.
Neues Actienbier, sowie Erlanger vom Faß, täglich frische
Königsberger Rinderfleck u. Eisbein mit Sauerkohl,
Damenbedienung exact. (9669
Hochachtungsvoll **Carl Goerick.**

Restaurant

im

Hôtel zum Kronprinz.

Morgen Abend, den 21. Novbr.
Schweineknochen mit Klößen
à Portion 60 Pfg.
9687) **M. Selonke.**

Im „Luftdichten"

heute Abend
Königsb. Rinderfleck.

Reddig's Garten am Olivaerthor 8.
Die Kegelbahn ist noch Montag und Mittwoch frei.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. Novbr. (3. Abonn. No. 13.) Wegen Indisposition der Frau Lang-Ratthey statt Seecadet: **Der Freischütz.** Romant. Oper in 4 Acten von Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Donnerstag, den 22. Nov. (3. Abonn. No. 14) **Der Sclave.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Freitag, den 23. Novbr. (3. Abonn. No. 15). **Oberon.** Romantische Oper in 3 Acten von Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Sonnabend, d. 24. November. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Minna von Barnhelm,** oder: **Das Soldatenglück.** Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Mittwoch, den 21. November 1877:

Große brillante Vorstellung.

Zweites Auftreten
der in ganz Deutschland mit so großem Beifall aufgenommenen
Englischen Chansonnettensängerin Sisters Lotty und Lilly Walton.
Neu zum ersten Mal
Die Affenspiele. Bravour-Gymnastik der Gesellschaft **Bourbonel-Folchini.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.
Die Direction.

Ein Notizbuch

mit Messingeinfassung, auf der ersten Seite im Blaustempel den Namen **B. Kownatzky, Danzig,** tragend, ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse 29. (9693

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 M.,
Dombau-Lotterie, noch in geringer Zahl, Loose a 3 M. 50 ₰ bei
9681) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Frische Kieler Sprotten

empfing und empfehle billigst.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.